

Gewalt gegen Lehrer

Beitrag von „Marmelaedchen“ vom 24. September 2020 19:13

Aktuell geht es durch alle Medien. Die Umfrage von Schulleitern zeigt eine gestiegene Häufigkeit von Gewalt gegenüber Lehrern.

Link sollte noch kommen.

Wie erlebt ihr das ?

Wie erfahrt ihr Gewalt ?

Ich kann mir das nicht richtig vorstellen.

Aus eigener Erfahrung kenne ich die "gefrusteten Werfer",

Schüler, die Stifte, Lebensmittel, Bio-Untersuchungsmaterialien, wie kleine Samen, Bucheckern usw. nach vorne Richtung Pult werfen.

Aber werdet ihr auch direkt von Schülern oder Eltern angegriffen ?

Wann passiert das ?

Zwar ein übles Thema, aber ich freue mich über

Eure Erfahrungen

Beitrag von „s3g4“ vom 24. September 2020 19:16

[Zitat von Marmelaedchen](#)

Wie erlebt ihr das ?

Wie erfahrt ihr Gewalt ?

Ich habe bisher noch keine Gewalt gegen mich in der Schule erfahren.

Beitrag von „Gruenfink“ vom 24. September 2020 19:30

Zitat von s3g4

Ich habe bisher noch keine Gewalt gegen mich in der Schule erfahren.

Ich auch nicht.

Weder verbal noch körperlich, weder direkt noch indirekt.

Aber ich stelle es mir für die betroffenen KuK sehr schlimm vor. 

Beitrag von „pepe“ vom 24. September 2020 19:35

Gewalt gegen Sachen, ja. Gegen Lehrere*innen - nein.

Beitrag von „pepe“ vom 24. September 2020 19:43

Zitat von Marmelaedchen

..aber ich freue mich über

Eure Erfahrungen

Etwas missverständlich formuliert, oder?

Beitrag von „Kris24“ vom 24. September 2020 19:50

An meiner 1. Schule (nach dem Referendariat) gab es Gewalt gegen Lehrer. Ich selbst hatte einmal Glück dank Stundenplan (der Schüler bekam 3 "Tadel" wegen div. Vergehen an einem Tag, ich war die 1., beim 3. Mal flippte er aus. Einmal habe ich den Schulleiter rechtzeitig dazu

geholt, es blieb bei der Drohung. Man durfte sich nicht "schwach" zeigen, bei mir blieb es bei verbaler Gewalt (bei Kollegen nicht).

Zum Glück hat Schulleitung und Kollegium zusammen gehalten, aber letztlich war es der Grund für mich zu wechseln (ich fand es anstrengend, die Freude am Unterricht ging verloren). An den beiden Gymnasien danach habe ich nichts dergleichen erlebt (2. Wechsel hatte rein private Gründe).

Ich denke, es war Frust der Schüler, die wussten, dass niemand auf sie wartet (kaum Chance auf einen Job) und Gewalt in der Familie (manche Schüler kannten nur Gewalt als "Problemlösung").

Beitrag von „DpB“ vom 24. September 2020 19:51

Zitat von Marmelaedchen

Aktuell geht es durch alle Medien. Die Umfrage von Schulleitern zeigt eine gestiegene Häufigkeit von Gewalt gegenüber Lehrern.

Link sollte noch kommen.

Wie erlebt ihr das ?

Wie erfahrt ihr Gewalt ?

Ich kann mir das nicht richtig vorstellen.

Aus eigener Erfahrung kenne ich die "gefrusteten Werfer",

Schüler, die Stifte, Lebensmittel, Bio-Untersuchungsmaterialien, wie kleine Samen, Bucheckern usw. nach vorne Richtung Pult werfen.

Aber werdet ihr auch direkt von Schülern oder Eltern angegriffen ?

Wann passiert das ?

Zwar ein übles Thema, aber ich freue mich über

Eure Erfahrungen

Alles anzeigen

Mir ging's wie Dir beim Lesen der Studie, ich war ehrlich überrascht. Bei mir selbst war das schlimmste, was passiert ist "Depp stellt ein Foto von mir im Unterricht auf Facebook, schreibt blödes Zeug dazu und bekommt danach einen Einlauf von mir und der SL, dass er nur noch so groß ist wie ein Spatz". Das könnte man als psychische Gewalt interpretieren aber ganz ehrlich, das ist für mich auch nix anderes als früher, wenn man ein blödes Bild vom Lehrer gemalt und heimlich ausgehängt hat (nur haben wir uns nicht erwischen lassen).

Ergänzung: Sowohl in der Berufs- als auch Technikerschule habe ich übrigens den Eindruck, dass sich die Manieren in den letzten 3-4 Jahren ganz rapide bessern. Ganz im Gegensatz zur gängigen Meinung und vielen Berichten von Allgemeinbildnern. Ich frage mich, wo das herkommt.

Ansonsten wüsste ich im ganzen Kollegium (ca. 100-120 Leute) in den letzten 10-11 Jahren bei körperlicher Gewalt genau einen Fall von Androhung. Klar, damit wird auch keiner hausieren gehen, aber normal kriegt man sowas doch zumindest im engeren Kreis (was bei mir dann doch so 30-40 sein dürften) mit.

Und wir sind vom Einzugsgebiet und den Berufen nicht gerade mit Engelchen gesegnet.

Beitrag von „Jule13“ vom 24. September 2020 19:51

Ich bin bisher nicht angegriffen oder beworfen und auch nicht beleidigt worden.

Mich ärgert aber zunehmend die Respektlosigkeit, mit der Schüler auf Zurechtweisungen reagieren. Anscheinend bringt ihnen niemand mehr bei, sich als Reaktion einfach einmal zu entschuldigen und das Fehlverhalten umgehend abzustellen.

Beitrag von „Kris24“ vom 24. September 2020 19:52

[Zitat von pepe](#)

Gewalt gegen Sachen, ja. Gegen Lehrere*innen - nein.

Gewalt gegen Sachen habe ich an allen Schulen, an denen ich bisher unterrichtet habe, erlebt. Gewalt gegen Lehrer nur an meiner ersten nach dem Referendariat.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 24. September 2020 19:56

Einer jungen Kollegin ist es mal passiert, dass ein Schüler aus Frust seinen Tisch abgeräumt hat. Er hat sich danach dafür entschuldigt. Was schlimmeres als das ist mir in 6 Jahren bei uns im Schulhaus noch nicht untergekommen.

Ach... Da war natürlich noch die Sache mit den Bleistiften in der Mikrowelle. Aber das zählt nicht wirklich als "Gewalt".

Beitrag von „Websheriff“ vom 24. September 2020 20:00

Als Schüler hab ich in den 60ern des letzten Jahrtausends gewalttätige Lehrer erlebt, z.B.

einen Biologielehrer, der mit seinem vorne gesplissenen Bambusstock, nachdem er den Gummistopfen von dessen Ende entfernt hatte, in die Gesichter der Schüler schlug, deren Antworten ihm nicht passten,

einen Lateinlehrer, der Ohrfeigen verteilte nach drei Vokabelfehlern, dabei mit seiner linken Hand das eine Ohr seines Gegenübers abdeckend mit seiner muschelförmig gebogenen rechten Hand auf das andere Ohr schlug, was nicht selten das Blut aus der Nase des Schülers schießen ließ,

einen Deutschlehrer, der mit der Rundkuppe seines (Klassenraum-)Bartschlüssels "Kopfnüsse" verteilte - an die Schüler, bei denen er zweistellige Formfehler in der [Klassenarbeit](#) gefunden hatte. (Nachtrag: Den Schädelbruch, den nicht wenige Schüler dadurch erlitten, nannte man damals "Loch im Kopf". Folgen für den Herrn Oberstudienrat hatte das damals meines Wissens keine.)

Auf der anderen Seite stehend sind mir zwei Gewalterfahrungen in Erinnerung geblieben:

An einem Elternsprechtag gab mir ein Vater den Rat, wie ich die Aufmerksamkeit seines Sohnes fördern könne: "Zimmen Sie dem doch mal eine."

Nachdem an einem Samstagmorgen eine zwölfjährige Schülerin zu mir geflohen war, um sich einer Zwangsverheiratung zu entziehen, fuhr ich mit ihr zur Polizei, die sie in die Obhut einer Mitarbeiterin des Jugendamtes gab. Am Nachmittag ging bei mir zwecks einer Rückfrage ein Anruf ein aus der Polizeidienststelle, in die man den Vater zitiert hatte. Während dieses Gespräches mit einem der dort anwesenden Polizisten geriet im Hintergrund der Vater immer

mehr in Rage - bis hin zu Morddrohungen nicht nur gegen mich, sondern auch gegen meine Familie. Das hat dann schon ein paar Nächte für unruhigen Schlaf gesorgt.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch meinen Eindruck vermitteln, den ich mit der seinerzeitigen Umstellung auf Gebundenen Ganztag gewinnen konnte: Durch ein breitgefächertes Aktivitätenangebot in den langen Mittagspausen blieben die bis dahin tagtäglichen Rangeleien besonders zwischen den Unterstufenschülern abrupt aus: diesbezüglich keine Hilfen mehr durch die Schulsekretärin nötig, ein Schülersanitätsdienst, der sich höchstens noch um Zusammenprallopfer zu kümmern hatte.

Das war's.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. September 2020 20:01

Falls die TE den Schmoll-Artikel aus der FAZ meint, so dünkt mich, dass das Eingangsposting im Wesentlichen Trigger sein sollte.

Nur am Rande: Wenn ich Internetmobbing gegen Lehrkräfte als psychische Gewalt definiere, dann muss die Gewalt gegen Lehrkräfte angestiegen sein. Vor 20 Jahren war das nämlich noch nicht möglich - und was physische Gewalt angeht, haben sich die meisten Schüler gottlob immer noch im Griff.

Beitrag von „DpB“ vom 24. September 2020 20:04

[Zitat von Bolzbold](#)

Falls die TE den Schmoll-Artikel aus der FAZ meint, so dünkt mich, dass das Eingangsposting im Wesentlichen Trigger sein sollte.

Nur am Rande: Wenn ich Internetmobbing gegen Lehrkräfte als psychische Gewalt definiere, dann muss die Gewalt gegen Lehrkräfte angestiegen sein. Vor 20 Jahren war das nämlich noch nicht möglich - und was physische Gewalt angeht, haben sich die meisten Schüler gottlob immer noch im Griff.

Stand nicht nur in der FAZ, es gab wohl tatsächlich eine (angeblich) repräsentative Umfrage unter Schulleitern in NRW. Ich hab's in der Zeit gelesen. Internet"gewalt" war nur ein Gesichtspunkt, auch in anderen Bereichen kamen mir die Zahlen im Vergleich mit meiner eigenen Erfahrung extrem hoch vor.

Tatsächlich bin ich im Moment auch gerade deshalb hier, weil ich den praktisch gleichen Thread wie Marmelädchen eröffnen wollte

Beitrag von „Kopfschloss“ vom 24. September 2020 20:11

Verbale Gewalt gegen Lehrer habe ich an unserer Schule bereits mehrfach erlebt. Mich persönlich hat es nur einmal betroffen: Ein Schüler meinte mich mit "Dumme Fo...", von einer Frau lese ich mir gar nichts sagen" angehen zu müssen.

Zu körperlicher Gewalt kam es mit einem Schüler mit einer Störung im Autismusspektrum (frage mich gerade, ob das der korrekte Begriff ist). Er schmiss Stühle nach dem Lehrer.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 24. September 2020 20:16

Was ich gerade völlig verdrängt hatte: Wir haben seit Jahren ein Problem mit Vandalismus auf dem Schulgelände. Ich habe mal ein paar Rotzlöffel weggescheucht, die kackdreist ein Loch in eine unsere Holzbänke brannten. Das sind aber nicht unsere Schüler, meist sind sie im Sek-I-Alter und wirklich saufrech. Ich bin so froh, dass ich mit denen ansonsten nichts zu tun habe. Die Polizei kümmert sich einen Scheiss darum.

Beitrag von „pepe“ vom 24. September 2020 20:16

Es geht in der Studie nicht um verbale Angriffe und Internetmobbing, sondern um körperliche Gewalt:

[WDR](#)

Beitrag von „DpB“ vom 24. September 2020 20:20

Zitat von Kopfschloss

Verbale Gewalt gegen Lehrer habe ich an unserer Schule bereits mehrfach erlebt. Mich persönlich hat es nur einmal betroffen: Ein Schüler meinte mich mit "Dumme Fo...", von einer Frau lese ich mir gar nichts sagen" angehen zu müssen.

Darf ich mal nach der Reaktion fragen? Bei uns (allerdings deutlich ältere SuS) wäre da direkt ein mehrtägiger Schulausschluss fällig.

Zitat von pepe

Es geht in der Studie nicht um verbale Angriffe und Internetmobbing, sondern um körperliche Gewalt:

WDR

Es geht um beides. In der Zeit stehen wenigstens ein paar aufgeschlüsselte Zahlen:

<https://www.zeit.de/gesellschaft/z...ngriffe-anstieg>

Beitrag von „EducatedGuess“ vom 24. September 2020 20:24

Ich hatte tatsächlich schon einen Tisch am Kopf. Schüler drehte völlig durch, warf einen Tacker in die Klasse und versteckte sich dann unterm Tisch. Ich ging in die Hocke und versuchte Kontakt herzustellen... Da trat er mit voller Wucht gegen das Tischbein und ich hatte die Tischkante am Kopf einschließlich Kopfprellung. Erste Klasse übrigens... Da lief aber hinterher noch genug anderes und er musste irgendwann die Schule verlassen.

Sonst nur das "übliche": "Ich hasse dich" von Schülern mit emotional-sozialem Förderstatus. Da steh ich aber drüber.

Beitrag von „Jens_03“ vom 24. September 2020 20:32

Körperliche "Gewalt": Ein Schüler, der vor ein paar Jahren bei mir einen Bodycheck versucht hat.

Angedrohte Gewalt: Ein Vater drohte mir Prügel an (Zitat: "Wenn Sie mit meinem Sohn schimpfen, haue ich Ihnen eins auf die Fresse!"), ebenso ein Schüler einer Nachbarschule, als ich anmerkte, dass der Lehrerparkplatz weder Raucher- noch Aufenthaltsbereich sei, und er sich bitte in den entsprechenden Teil des Schulgeländes begeben möge.

Ansonsten: Ein Kollege wollte längere Zeit (ich meine zwei Wochen) nicht vor dem Gebäude parken, da er im Politikunterricht das Thema "Rechtsradikalität/Nationalsozialismus" für den Schüler ohne Haare und mit weißen Schnürsenkeln in den Springerstiefeln offenbar unsachgemäß aufbereitet hatte. Da flog erst der Stuhl, dann Worte und Drohungen.

Schulsozialarbeiterin wollte sich einen Schüler aus einer Berufsschulklasse (3. Lehrjahr) für ein Beratungsgespräch rausholen; der war nicht da, zwei andere Schüler standen auf, griffen sich in den Schritt und meinten, dass sie auch noch Zeit hätten (der gerade unterrichtende Referendar war damit etwas überfordert).

Die üblichen Anzüglichkeiten, Beleidigungen, etc., lasse ich mal weg. Davon gibt es im Berufsschulalltag genug.

Beitrag von „Kris24“ vom 24. September 2020 20:49

Zitat von DpB

Darf ich mal nach der Reaktion fragen? Bei uns (allerdings deutlich ältere SuS) wäre da direkt ein mehrtägiger Schulausschluss fällig.

Es geht um beides. In der Zeit stehen wenigstens ein paar aufgeschlüsselte Zahlen:

<https://www.zeit.de/gesellschaft/z...ngriffe-anstieg>

es gab mindestens dreimal zeitweisen Schulausschluß (ich glaube für 14 Tage), mehrmals Wechsel in die Parallelklasse und zweimal "Austausch von Schülern " (mit Nachbargesamtschule") während meiner Zeit.

Wir hatten Klassenkonferenzen mit Jugendamt, Gespräche mit Polizei. Zwei der Schüler waren wegen Gewalt (außerhalb der Schule) polizeibekannt.

Ich erinnere mich an ein Gespräch mit einem Vater, der das Luftgewehr seines Sohnes für völlig harmlos hielt, wir sollten uns nicht so anstellen. Messer führten viele mit. Ich denke Gewalt ist

sehr vom Schultyp abhängig. Ich bin daher froh, jetzt am Gymnasium unterrichten zu dürfen.

Beitrag von „vanter“ vom 24. September 2020 21:06

Zitat von DpB

Ergänzung: Sowohl in der Berufs- als auch Technikerschule habe ich übrigens den Eindruck, dass sich die Manieren in den letzten 3-4 Jahren ganz rapide bessern. Ganz im Gegensatz zur gängigen Meinung und vielen Berichten von Allgemeinbildnern. Ich frage mich, wo das herkommt.

Ich möchte hier ebenfalls einstimmen. Meiner persönlichen Einschätzung nach sind die SuS innerhalb der letzten 8 Jahre (der Zeitraum, den ich überblicken kann) deutlich höflicher und umgänglicher geworden. Zwar gibt es des Öfteren verbale Ausfälle und ähnliches, aber insgesamt zeigen die SuS ein sehr viel respektvolleres Verhalten, als ich es teilweise selbst aus meiner Schulzeit in den 90ern kenne. Diese Einschätzung wird auch von vielen KuK geteilt, die von den Vorgängen in den späten 90ern und frühen Nullern noch heute Gänsehaut bekommen.

Das ist auch objektiv so: Die Anzahl der jugendlichen Straftäter ist seit 1992 nicht mehr so niedrig gewesen. (Stand 2019, Quelle: Statista)

Das mag mit dem selben Faktor erklärt werden, wie der Rückgang in der Jugendkriminalstatistik: Die bürgerliche Mitte hat spätestens in den 90ern aufgehört ihre Kinder autoritär zu erziehen. Prügelstrafen kommen heute nur noch in bildungsferneren und abgehangten Milieus vor; folglich lernen jene Kinder Gewalt kennen und wenden sie dann ebenfalls an.

Ich bin in den 80ern geboren (Westdeutschland) und wurde noch in der Erziehung geschlagen. Und wir haben damals ziemlich viel Mist gebaut, in unseren "Flegeljahren", auch Lehrer bespuckt, getreten und gemobbt. (Ich will das gar nicht beschönigen oder auf meine Eltern schieben; ich war ziemlich arschig, bevor ich doch noch die Kurve gekriegt hab, aber ich käme heute im Traum nicht darauf, dass körperliche Gewalt ein probates Erziehungsmittel ist...)

Heute wundert es mich manchmal, wie "brav" und "angepasst" die heutige Schülergeneration ist. Daher kann ich den Befund der neuerlichen Gewaltexzesse persönlich nicht nachvollziehen. Ich hab in meinem Umfeld, in den ersten 8 Jahren meines Berufslebens (4 Schulen, darunter zwei Sekundarschulen, eine Förderschule, ein Gymnasium), keine Gewalt gegen Lehrkräfte erlebt, weder mittelbar noch unmittelbar.

Ich könnte mir allerdings vorstellen, dass wenn schon nicht die Quantität gestiegen ist, die Qualität durchaus ein Faktor sein könnte: Liest man die Befunde, sind es ja vor allem besonders krasse Gewalttaten, die auffallen. (Waffengewalt, Schwere Körperverletzung etc.)

Beitrag von „Kopfschloss“ vom 24. September 2020 21:12

@DpB

Es gab eine Klassenkonferenz und einen eintägigen Unterrichtsausschluss.

Beitrag von „CDL“ vom 24. September 2020 21:20

Ich hatte im Ref am ersten Tag im eigenständigen Unterricht einen Schüler, der zur Begrüßung einen Stuhl nach mir halb getreten und halb geworfen hat; eine Mitanklägerin ist an ihrer Schule von der Schulsozialarbeit darüber informiert worden, dass ein paar SuS ihrer 6.Klasse äußerst ernstzunehmende Morddrohungen gegen besagte Anklägerin ausgesprochen hätten, sie solle vielleicht erstmal ein paar Tage zuhause bleiben, bis das geklärt sei.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 24. September 2020 21:20

Als ich hier anfang mitzuschreiben (vor ca. 2 Jahren?), waren verbreitete Disziplinlosigkeiten und Respektlosigkeiten an Schulen gegenüber Lehrern eines meiner Themen. Ich trat vor allem dafür ein, den Lehrern den Rücken zu stärken und ein konsequenteres Eingreifen zu ermöglichen. Damals wurde ich deswegen belächelt, der AfD-Mitgliedschaft oder einfach der Schwarzmalerei bezichtigt und des maßlosen Übertreibens. Nun ist es in den Medien angekommen. Naja

Ich erinnere mich noch, wie ich die Rechnung aufstellte, dass nur 5 Minuten, die man in jeder Stunde wegen Unterrichtsstörungen verliert, im Schuljahr einem Unterrichtsausfall von **1 Monat** gleichkommen - mal ganz abgesehen von Kollegen, die dadurch ausgebrannt ausfallen oder ganz hinschmeißen und dem diesbezüglichen Unterrichtsausfall. Auch das wurde von vielen Alteingesessenen hier belächelt und zurückgewiesen.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 24. September 2020 21:31

Hier diskutierten wir 2017 lang und ausgiebig darüber. Da kann man die Reaktionen ja nachlesen.

Siehe: [Sind wir zu lasch bei der Disziplin?](#)

Ich selbst habe noch keine Gewalt mir gegenüber erlebt und an meiner Schule nur von nicht-beabsichtigter Gewalt gehört (Kollegin stand zwischen Streitenden und bekam dann selbst den Schubs ab, der jemand anderem galt). Aber ich glaube unbenommen, was von anderen Schulen berichtet wird.

Die Aussagen von @ vanter verblüffen mich total. Ist das Ironie?

Beitrag von „Schmeili“ vom 24. September 2020 21:33

Oh, ich wollte gerade ganz entschieden 'Nein' schreiben, aber tatsächlich gab es im letzten Schuljahr eine so massive Auseinandersetzung, bei der ein 4.klässler mich massiv verbal "Du verf** Fotze hast mir gar nichts zu sagen" wobei er um sich schlug und letztlich (Nur durch Zufall erwischte er mich nicht, da ich versuchte, immer ausreichend Distanz zu wahren) gegen die Wand trat.

Ende waren Ordnungsmaßnahmen (Ausschluss vom Unterricht), da schon vorherige Lehrkräfte ähnliches erlebten. Meine SL fragte mich (nachdem sie Tage danach erneut mit dem Schüler gesprochen hatte), ob die OM denn wirklich notwendig sei. Er sei doch im Gespräch so einsichtig gewesen.

.....

Frech, dass man sich DAS dann noch gefallen lassen muss...

Ja - schon alleine damit es für das anschliessende Gymnasium (ohne Empfehlung) aktenkundig war!

Beitrag von „BlackandGold“ vom 24. September 2020 21:37

Ich habe nen Lehrer mal vors Schienbein getreten. Das war zu meiner Gymnasialzeit schon ziemlich krass (90er).

Selber habe ich bisher nie was in der Richtung erlebt. Respektlosigkeit und Zickereien, ja klar, vor allem bei uns in der Grundbildung. Aber mir gegenüber keine echten Drohungen.

Beitrag von „DpB“ vom 24. September 2020 21:37

Zitat von Schmeili

Ende waren Ordnungsmaßnahmen (Ausschluss vom Unterricht), da schon vorherige Lehrkräfte ähnliches erlebten. Meine SL fragte mich (nachdem sie Tage danach erneut mit dem Schüler gesprochen hatte), ob die OM denn wirklich notwendig sei. Er sei doch im Gespräch so einsichtig gewesen.

.....

Uff. Wohl dem, der keine Weichspüler-SL hat. Vielleicht liegt's auch daran, dass bei uns sehr wenig vorkommt.

Beitrag von „vanter“ vom 24. September 2020 21:49

Ich bin mir übrigens auch nicht ganz sicher, ob nicht einfach ein klassischer Fehlschluss vorliegt. Die ganze Studie ist löchrig wie Schweizer Käse, wenn man sich mal die Charts genau anschaut. Quelle: http://docs.dpaq.de/16852-forsa_vbe_2020.pdf

Es wird ja berichtet, dass die Umfrage bereits zum dritten Mal stattgefunden hat. Dabei sagt die Studie NICHT, dass es mehr Gewalt gegen Lehrkräfte gibt, sondern lediglich seit 2018 die Anzahl der Gewalt**meldungen** seitens der Schulleitungen gestiegen ist. Gleichsam sinkt seit 2018 die Einschätzung der Schulleitungen, dass es sich um ein "Tabuthema" handelt.

Könnte es vielleicht sein, dass die Bereitschaft über das vermeintliche Tabuthema zu sprechen

innerhalb der letzten vier Jahre einfach gestiegen ist und die Schulleitungen mittlerweile offener damit umgehen und Vorfälle eher melden? Außerdem würde mich interessieren, welche 102 Schulleitungen seit 2018 hinzugekommen sind und wieso die Stichprobengröße nicht gleich geblieben ist.

Weitere Frage: Wieso wurden 2016 nicht Schulleitungen, sondern 1951 Lehrkräfte befragt und zwar überwiegend in Bayern, NRW und BaWü? Die Medien vergleichen die aktuelle Studie aus 2020 mit der aus 2018 UND 2016; aber die hatte komplett andere Voraussetzungen. (Quelle: https://www.vbe.de/fileadmin/user...efte_Grafik.pdf)

Und könnte es nicht auch sein, dass innerhalb der letzten Jahre auch ein Generationenwechsel in den Schulleitungen stattgefunden hat? Bei 1302 Schulleitungen ist es nahezu unmöglich, dass es in den letzten Jahren bei keiner einzigen einen Leitungswechsel gegeben hat.

Insofern finde ich die Lesart, die die Medien und der auftraggebende VBE hier hineininterpretiert wirklich bedenklich.

Meinen SuS würde ich im Sozialkundeunterricht eine solch monoperspektivische Interpretation nicht durchgehen lassen...

Zitat von Das Pangolin

Die Aussagen von @ vanter verblüffen mich total. Ist das Ironie?

Nein. Persönliche Erfahrung der letzten Jahre und Gespräche mit hunderten Kolleg*innen. Darunter zwei Schulen in Sachsen-Anhalt, wo das Kollegium diese Einschätzung auch ganz klar teilt. Und die entsprechenden Statistiken stützen diese Einschätzung, dass die "heutige Jugend" so friedlich, zielstrebig, achtsam und gewaltfrei ist, wie selten zuvor. (Siehe Shell-Jugendstudie, Kriminalstatistik und Co.)

Ich glaube tatsächlich, dass es hier zu einer Verschiebung aus dem Dunkelfeld ins Hellfeld gekommen ist, die mit einer Enttabuisierung des Themas zu tun hat. Ein Ansteigen der Gewalt sehe ich nicht. Die Gewalt ist nur sichtbarer geworden.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 24. September 2020 21:52

Einmal hat ein Schüler im IF Unterricht versucht ein Programm zu schreiben, das dazu führen sollte, dass jedes Mal, wenn auf der Maus ein Linksklick gemacht wird eine Fenster erscheint, in dem steht "Frau Stark ist eine Hure". Er hat es aber fehlerhaft programmiert, so dass es immer zu Abstürzen geführt hat.

Den Schüler habe ich dann mit Unterstützung der SL bei der Polizei angezeigt.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 24. September 2020 23:28

Habe einmal auf einer Lehrerkonferenz gehört, wie eine Kollegin mit den Worten bedroht wurde: "Wenn ich deinetwegen nicht versetzt werde, bringe ich dich um."

Obwohl der Schüler nicht volljährig war, durfte er die Schule nie wieder betreten. Der alte SL war diesbezüglich knallhart. Eine andere Schule hat den Schülern I aufgenommen.

Ein anderer Kollege hat sich einmal ein blaues Auge eingefangen, der Schüler war anschließend auch für immer weg.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 25. September 2020 07:28

Ich habe selbst zum Glück keine Erfahrungen machen müssen mit Gewalt gegen Lehrer (bzw. mich). Was ich allerdings im Vergleich zu meinen Anfängen feststelle, ist, dass der Ton mir gegenüber deutlich schärfer, unfreundlicher, sogar beleidigend geworden ist und die Wertschätzung abgenommen hat, von Seiten der Schüler, aber vor allem auch der Eltern. Was sich Schüler heute trauen zu sagen den Lehrern gegenüber, das gab es zu meiner Schulzeit nicht. Da frage ich mich schon manchmal, woher das kommt bzw. wie diese Entwicklung zustande kommt. Der Umgang mit solchen Schülern kostet mich mehr Energie und ich nehme die Themen mehr mit nach Hause als früher, was ich als stressig empfinde.

Diese Berichte über Gewalt oder sogar geplante Morde finde ich entsetzlich und sehr besorgniserregend...

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 25. September 2020 08:20

 [Zitat von vanter](#)

...

Nein. Persönliche Erfahrung der letzten Jahre und Gespräche mit hunderten Kolleg*innen. Darunter zwei Schulen in Sachsen-Anhalt, wo das Kollegium diese Einschätzung auch ganz klar teilt. Und die entsprechenden Statistiken stützen diese Einschätzung, dass die "heutige Jugend" so friedlich, zielstrebig, achtsam und gewaltfrei ist, wie selten zuvor. (Siehe Shell-Jugendstudie, Kriminalstatistik und Co.)

Ich glaube tatsächlich, dass es hier zu einer Verschiebung aus dem Dunkelfeld ins Hellfeld gekommen ist, die mit einer Enttabuisierung des Themas zu tun hat. Ein Ansteigen der Gewalt sehe ich nicht. Die Gewalt ist nur sichtbarer geworden.

Gut, dann akzeptiere ich das mal einfach als deine Meinung und Sichtweise.

Meine ist trotzdem ganz anders. Wenn ich vergleiche, wie es seinerzeit bei uns an den Schulen zugeht (wir sind doch beide Osis) und was jetzt dort abläuft, dann kann ich deine Einschätzung so überhaupt gar nicht teilen. Die Schüler sind deutlich höflicher und respektvoller geworden? Als vor 10, 20, 30 Jahren? Dann war es vielleicht vor 20 Jahren schon mal schlimmer als jetzt und ist wieder ein bisschen besser geworden? Es kommt wahrscheinlich sehr darauf an, was man selbst erlebt hat bzw. gehört und gelesen. So viele Eltern sagen auf Elternabenden oder in Einzelgesprächen, sie hätten sich nicht getraut, was sich Schüler heute trauen und bei ihnen sei es nicht so zugegangen, wie es heute in den Schulen zugeht.

Ich meine, dass Gewalt gegen Lehrer immer auch ein bisschen Tabu war (und ist), weil diese Lehrer das Gefühl haben, versagt zu haben und weil sie von manchen anderen wahrscheinlich auch so betrachtet werden. Meiner Meinung nach hilft aber nur konsequente Transparenz.

Beitrag von „vanter“ vom 25. September 2020 08:29

[Zitat von Das Pangolin](#)

Gut, dann akzeptiere ich das mal einfach als deine Meinung und Sichtweise.

Meine ist trotzdem ganz anders. Wenn ich vergleiche, wie es seinerzeit bei uns an den Schulen zugeht (wir sind doch beide Osis) und was jetzt dort abläuft, dann kann ich deine Einschätzung so überhaupt gar nicht teilen. Die Schüler sind deutlich höflicher und respektvoller geworden? Als vor 10, 20, 30 Jahren? Dann war es vielleicht vor 20 Jahren schon mal schlimmer als jetzt und ist wieder ein bisschen besser geworden? Es

kommt wahrscheinlich sehr darauf an, was man selbst erlebt hat bzw. gehört und gelesen. So viele Eltern sagen auf Elternabenden oder in Einzelgesprächen, sie hätten sich nicht getraut, was sich Schüler heute trauen und bei ihnen sei es nicht so zugegangen, wie es heute in den Schulen zugeht.

Ich meine, dass Gewalt gegen Lehrer immer auch ein bisschen Tabu war (und ist), weil diese Lehrer das Gefühl haben, versagt zu haben und weil sie von manchen anderen wahrscheinlich auch so betrachtet werden. Meiner Meinung nach hilft aber nur konsequente Transparenz.

Hi Pangolin. Ja, da haben wir aneinander vorbei geredet. 😊

Nein, ich kann den Zeitraum vor 20, 30 Jahren nicht einschätzen. DA gibt es übereinstimmende Meldungen seitens der älteren Kolleg*innen, dass es zu DDR-Zeiten noch disziplinierter zugeht. Da habe man im Zweifelsfall im elterlichen Betrieb angerufen und der Schichtleiter hat die Eltern zur Sau gemacht. Zuhause gab es dann auf den Pelz und schon "spurte" der Schüler.

Das ist aber kein Zeitraum, den ich überblicken kann, denn ich unterrichte erst seit 2012 und ging - wie bereits gesagt - in den 90ern und Nullern in Westdeutschland zur Schule.

Wenn man den 30-Jahres-Zeitraum nimmt, dann hast du sicherlich recht. Ich habe aber den Zeitraum der letzten zehn Jahre gemeint.

Und da geht es heute deutlich ruhiger zu. 😊

[Zitat von Das Pangolin](#)

(wir sind doch beide Osis)

Ich bin nur Wahl-Ossi. 😊

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 25. September 2020 08:38

Morgen,

so wie ich es verstehe, geht es um psychische und physische Gewalt. Meine spontanen Erinnerungen:

Einem Kollegen von mir wurde der Arm verdreht, da er einem Schüler das Handy abgenommen hatte (sind bei uns verboten und müssen laut Schulordnung eingesackt werden).

Ein Schüler kam mit Messer in die Schule und wollte seinen Lehrer umbringen. Wir hatten einen SEK Einsatz.

Schubladen oder Stühle sind früher häufig bei einem Kind mit Fetalem Alkoholsyndrom geflogen.

Aus Wut wurden schon mehrfach Scheiben bei uns zerschlagen/Türen zertreten, während das Krisengespräch mit der Lehrkraft lief. Da wurde die Gewalt immerhin gegen einen toten Gegenstand gerichtet.


Beleidigungen sind eigentlich schon so ziemlich alle gefallen, das ist auch schon sehr vielen Kollegen passiert.

Sexuelle Anspielungen wie "Die dürfte mir auch einen bl.." oder "Die würde ich auch fi..." gab es auch schon. Einer wollte sich auf dem Flur befriedigen, während er mich im Unterricht anstarrte. Der KL erwischte ihn jedoch dabei.

Was mir vermehrt in den letzten Jahren auffällt, sind Vorwürfe von Pubertären gegen Sportlehrer. Die würden die Mädchen angrabschen, wären Pedos... Wird dann verdeutlicht, was sie damit anstoßen, wird plötzlich geheult, war ja gar nicht so gemeint...

Und was mir auch aufgefallen ist: Mehr weinende, verzweifelte Junglehrerinnen. Die werden u.a. auch ständig beworfen, wenn sie sich umdrehen, Anweisungen werden völlig ignoriert, sie werden ausgelacht, verspottet, beim falschen Namen angesprochen. Da ist jede Stunde nur noch reine Provokation.

Wir sind eine inklusive Sekundarschule. Da gibt es viele Schüler mit schwierigem sozialem Hintergrund (Drogen, Gewalt, Knast, Vernachlässigung, strenge Religiosität..), bei uns landen alle Kids aus der Jugendhilfe, viele haben emotional-soziale Förderbedarfe (oder sollten sie haben) oder sind Lerner, sind teilweise sehr leistungsschwach. Die "normalen" Chaoten haben dann natürlich heftige Vorbilder, an denen sie sich messen können.

Bei uns wird man schon gefordert. Und bevor die Nachfragen kommen: Wir haben ein sehr gutes Konzept zum Umgang mit diesen Herausforderungen. Eigentlich finden jede Woche mehrere Teilkonferenzen oder Anhörungen statt. Es wurden auch schon mehrer Schüler der Schule verwiesen. Einen mussten wir aber tatsächlich zurücknehmen, weil die Eltern sich bei der BezReg beschwert hatten und die den Verweis als unangemessen hart anerkannt hat.  Kurz darauf hat der Schüler eine Glastür eingeschlagen. Dann durfte er endlich gehen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 25. September 2020 09:18

Zitat von Schmeili

...

Frech, dass man sich DAS dann noch gefallen lassen muss...

Das kann man nicht oft genug sagen.

Übrigens, verbale Gewalt hatte ich schon öfter, das macht mir persönlich nichts aus, weil ich selbst eine große Klappe habe. Es gibt aber Kollegen, die darunter sehr leiden. Physische Übergriffe von psychisch kranken Grundschulern hatte ich auch öfter, liegt an den Schulen, hat mir auch nichts ausgemacht, nur einmal, als ich schwanger war, da fand ich es nicht lustig.

Gewalt gegen Sachen- logisch, ständig.

Einmal jedoch, wurde eine Schülerin auf eine Weise übergriffig, daran knapse ich heute noch. Allerdings wegen der Reaktionen. 1. Die Schulleitung hat die Person einfach wieder in den Unterricht geschickt (ich hatte mich in einen Streit auf dem Gang eingemischt, hatte selbst woanders Unterricht). 2. Habe hier im Forum jemanden angeschrieben und die Antwort bekommen, eine Anzeige sei sinnlos, am Ende fiel es auch noch auf mich zurück, dass ich mich nicht durchsetzen könne. Von Morddrohungen bin ich verschont geblieben, kenne aber eine Person, die das erlebt hat. Ach und noch 1000 weitere Geschichten.

Also ja, selbstverständlich gibt es Gewalt und solange Kollegen denken, ihnen könnte das nicht passieren und solange Schulleiter Sachen sagen, die Schmeili zu hören bekam, so lange wird das ein Problem sein.

Edit: Gewalt gegen Schüler wurde angesprochen, ja, das war in der DDR noch länger gang und gäbe. Schlüsselbundwerfen, Medizin all werfen, Schläge mit dem Zeigestock auf den Kopf, psychischer Druck wie vor der Klasse fertig machen, mit Unterhose Sport machen lassen, wenn das Sportzeug vergessen wurde usw.

Falls die TE also einen Artikel schreiben will und sich nicht nur "freut" auf unsere Erfahrungen, dann bitte gerne über Traumata in unserer Gesellschaft.

Beitrag von „DpB“ vom 25. September 2020 09:23

krass, wie Verdrängung funktioniert. Nach Lektüre von [fachinformatiker](#) s Beitrag fiel mir wieder ein, dass wir tatsächlich ganz am Anfang meines Lehrerdaseins einen Amoklauf durch einen ehemaligen Schüler mit einem Mord an einem Lehrer hatten, der nach Ansicht des Schülers an

dessen ganzen verkacktem Leben schuld war. War die "Nachbarschule", aber im selben Gebäude.

Ich muss mich also korrigieren: Mir ist sehr wohl ein SEHR krasser Fall bekannt.

Die Häufigkeit der "Alltagsgewalt", die in der Studie raus kam und hier ja zum Teil auch erlebt wird, bleibt für mich trotzdem überraschend.

Beitrag von „Angryvarier“ vom 25. September 2020 10:27

Hm, wenn ich 9 auf dem weiteren Schulgelände kiffende Berufsschüler anspreche und sie des Geländes verweise, bekomme ich auch immer übelste Sätze entgegengeschmissen. Letztes Mal bin ich dann auf den Schüler zugegangen und habe ihn gefragt, ob er das bitte wiederholen könne, ich würde dann gleich mal absteigen. Der war dann still 😏! Ich habe die Sache dann aber nicht auf sich beruhen lassen, sondern bin dann schnurstracks in die BBS gegangen und habe alle Klassen mit dem SL durchsucht, mir den Schüler geschnappt und die Konsequenz, seitdem sind die nicht mehr aufgetaucht. Als Lehrer habe ich auch ein Recht mich zu verteidigen, das ich sehr ernst auch einfordere. Zu Glück muss ich an meiner Schule keine Angst haben. Bin in meiner Schule bisher noch nie körperlich angegangen worden, schade 😞. Ich habe den Eindruck, dass es gerade bei ausländischen Schülern im Bereich HS/RS etwas bringt auch mal Hausbesuche bei den Eltern zu machen und mit den Vätern zu reden. Das bringt aus meiner Erfahrung einiges. So long!!

Beitrag von „Websheriff“ vom 25. September 2020 13:23

Zitat

Letztes Mal bin ich dann auf den Schüler zugegangen und habe ihn gefragt, ob er das bitte wiederholen könne, ich würde dann gleich mal absteigen. Der war dann still 😏!

Das kommentiere ich jetzt mal wortlos.

Beitrag von „Websheriff“ vom 25. September 2020 13:28

... ganz unabhängig davon, dass Kiffen - auch in der Öffentlichkeit - nun mal nicht verboten ist.

Beitrag von „fossi74“ vom 25. September 2020 13:54

Auch auf dem Schulgelände? Steile These.

Beitrag von „Websheriff“ vom 25. September 2020 14:05

Okay.

Beitrag von „Marmelaedchen“ vom 25. September 2020 15:17

Liebe Kollegen,

Da es bei einigen von euch falsch angekommen ist:

Ich freue mich natürlich nicht über Gewalt, aber ich freue mich hier mit euch Erfahrungen zu teilen und eigene einordnen zu können.

Daher ist es auch gut, dass die Studien und ihr Setup

von der Kollegin

verlinkt wurden.

Beitrag von „Humblebee“ vom 25. September 2020 15:59

Zitat von DpB

Sowohl in der Berufs- als auch Technikerschule habe ich übrigens den Eindruck, dass sich die Manieren in den letzten 3-4 Jahren ganz rapide bessern. Ganz im Gegensatz zur gängigen Meinung und vielen Berichten von Allgemeinbildnern. Ich frage mich, wo das herkommt.

Das kann ich für die Bildungsgänge, in denen ich schon seit Jahren unterrichte, nicht bestätigen. Bei meinen SuS sind die "Manieren" - vermutlich auch mit der Zusammensetzung der Klassen zusammenhängend - immer unterschiedlich; das schwankt von Jahr zu Jahr. Mal gibt es total unauffällige SuS bzw. Klassen, dann wieder viele "verhaltensoriginelle" SuS. Eine besonders augenfällige Verbesserung oder Verschlechterung habe ich daher nicht feststellen können.

Gewalt gegen Lehrkräfte habe ich zum Glück auch noch nie erlebt. Vor etlichen Jahren wollte mal ein Schüler auf einen Kollegen losgehen, der ihn beim Rauchen erwischt hatte, wurde aber von Klassenkameraden zurückgehalten. Da gab's eine Ordnungsmaßnahmenkonferenz mit "Strafe" und der Schüler hat sich bei dem Kollegen entschuldigt (ihm - also dem Schüler - war die Sache im Nachhinein wohl doch etwas peinlich).

Im letzten Jahr wurde eine Kollegin bei der Aufsicht von einem ihr unbekannten Schüler fotografiert, was sie natürlich nicht wollte. Als sie ihn aufforderte, das Foto vom Smartphone zu löschen, kamen blöde, anmaßende Sprüche. Zudem hat ihr der Schüler einen falschen Namen genannt, wie sich 'rausstellte, als sie den Schulleiter über diesen Vorfall informieren wollte. Der Schüler konnte aber trotzdem "identifiziert" werden, hatte dann ein Gespräch mit dem Schulleiter und der betroffenen Kollegin und hat sich dann einige Tage später von der Schule abgemeldet, wie der Kollegin mitgeteilt wurde (ob das nun mit dem Vorfall im Zusammenhang stand, weiß ich nicht).

Beitrag von „Humblebee“ vom 25. September 2020 16:06

Zitat von Jens 03

Die üblichen Anzüglichkeiten, Beleidigungen, etc., lasse ich mal weg. Davon gibt es im Berufsschulalltag genug.

Mir sind noch keine untergekommen. Ich unterrichte aber ja hauptsächlich in Vollzeitklassen (allerdings z. T. auch SuS ohne Abschluss) und im kaufmännischen Bereich. Vielleicht liegt es daran.

Beitrag von „Catania“ vom 25. September 2020 18:17

Kurzzusammenfassung aus dem Unterricht/Schulleben von 6 Wochen Unterricht an einer Brennpunktschule (Sek I):

- wurde im Unterricht von den SuS eigentlich ständig respektlos oder aggressiv angesprochen
- wurde mehrfach mit Zeug beworfen (Papierflieger, Papierbälle, Kleinteile)
- allgemeines Mobbing gegen L bzw. der Versuch davon
- wurde im Unterricht lautstark beleidigt (nicht verbal unter der Gürtellinie, aber doch deutlich als Beleidigung)
- musste in einer Schlägerei dazwischen gehen und habe einen S an den Oberarmen fest gehalten, da er weiter nach dem anderen S schlug, der Schläger hieb dann mit den Unterarmen/Händen gegen mich (nicht stark, aber deutlich als Attacke wahrzunehmen)
- ein Kollege berichtete, dass er von einem S gegen das Schienbein getreten wurde (ich weiß allerdings nicht, ob bewusst oder "zufällig", weil der S vielleicht um sich trat)
- eine Kollegin berichtete, dass auf der Treppe direkt hinter ihr von oben eine größere Menge an Flüssigkeit auf die Treppe klatschte... (würde ich zumindest als Mobbing einstufen, und hatte die Kollegin auch so angenommen)

Ich bin froh, dass dieses Thema mal etwas mehr in die Öffentlichkeit kommt und hoffe, dass die Nachrichtenmeldung nicht nur ein Lückenfüller war.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 25. September 2020 18:27

Mich hat mal eine Schülerin (ca. 16 Jahre alt, Berufsschulklasse zum Nachholen des Hauptschulabschlusses) Fo..e genannt. Ich, damals noch jung und etwas temperamentvoller, habe (leider) zurückbeleidigt. War zwar nicht pädagogisch wertvoll, aber sehr wirksam.

Sonst habe ich selbst an mir keine Gewalt erlebt, aber bei Kollegen mitbekommen.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 25. September 2020 19:18

Zitat von Catania

...

Ich bin froh, dass dieses Thema mal etwas mehr in die Öffentlichkeit kommt und hoffe, dass die Nachrichtenmeldung nicht nur ein Lückenfüller war.

Ganz genau. Es ist wichtig, das offen zu benennen und nicht unter den Teppich zu kehren.

[Lehrer - Gewalt 3.png](#)

Beitrag von „fossi74“ vom 25. September 2020 19:19

Warum eigentlich nur "Schülerinnen und Schüler"? Und warum nur "von Lehrkräften"? Ich denke, das könnte man ruhig auf die ganze Gesellschaft ausdehnen.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 25. September 2020 19:21

Zitat

(Miss Jones) ...bestell dem Spamdackel aber bitte auch direkt ne Wochenladung Habmichliebpillen dazu, sonst überlebt der das nicht...

Habmichliebpillen? Wenn's um Respektlosigkeiten und massive Unterrichtsstörungen geht?

So waren leider die Reaktionen 2017 zu diesem Thema. 

Beitrag von „Ratatouille“ vom 25. September 2020 21:08

Gewalt von Schülern gegen Lehrer hab ich selten beobachtet bzw. erlebt. Das waren dann immer psychisch hochbelastete oder kranke Kinder und Jugendliche, ist auch kein neues Phänomen und, wie ich finde, nicht häufiger geworden, im Gegenteil. Unter den Schülern gibt

es allerdings viel Gewalt, je nach Schule und Einzugsgebiet direkter oder subtiler, aber allgegenwärtig. Gefühlt habe ich andauernd damit zu tun.

In den Nuller- und Zehnerjahren gab es medienbedingt eine große Verunsicherung unter den Eltern, die immer wieder zu unangemessenen Auftritten vor allem von Vätern gegenüber Kolleginnen und Kollegen geführt hat, was sich in den letzten Jahren meiner Beobachtung nach aber wieder auf das normale Maß eingependelt hat (drei Prozent Verrückte). Seit Corona erlebe ich im Gegenteil plötzlich viel Wertschätzung und viel mehr Verständnis von Elternseite. Wäre ja schön, wenn sie wieder mit uns an einem Strang ziehen statt sich gegen uns aufhetzen lassen würden.

Beitrag von „Sarek“ vom 25. September 2020 22:00

Ich komme mir gerade vor wie in der Oase der Glückseligkeit. Ich habe in meinen 20 Jahren Lehrerdaswin noch nie Gewalt erlebt, weder physisch noch psychisch. Bei uns im Kollegium habe ich auch nichts in dieser Richtung miterlebt.

Sarek

Beitrag von „BlackandGold“ vom 26. September 2020 08:56

[Zitat von Catania](#)

Kurzzusammenfassung aus dem Unterricht/Schulleben von 6 Wochen Unterricht an einer Brennpunktschule (Sek I):

[...]

- musste in einer Schlägerei dazwischen gehen und habe einen S an den Oberarmen fest gehalten, da er weiter nach dem anderen S schlug, der Schläger hieb dann mit den Unterarmen/Händen gegen mich (nicht stark, aber deutlich als Attacke wahrzunehmen)

[...]

Nur als Anmerkung zu deinem einen Spiegelstrich: Wenn man in eine aktive Schlägerei eingreift, besteht IMMER das Risiko, selber was abzubekommen. Das machts nicht besser oder

so, aber ich würde prinzipiell ein derartiges Eingreifen nur raten, wenn man körperlich dazu in der Lage ist.

Ich hatte eine solche Schlägerei auch schon auf dem Weiterbildungskolleg (das einzige Mal in den letzten 3 Jahren, das ich sowas erlebt habe), das waren zwei erwachsene Menschen, die sich boxen wollten (beide Anfang 20). Da habe ich mich nicht dazwischen gestellt, sondern die beiden nur angebrüllt, was zum Glück gereicht hat.

Inwiefern es im Rahmen der Nothilfe notwendig ist, über Festhalten/Ergreifen hinausgehende Maßnahmen zu nutzen (also klassisch, sich bewaffnen), kann niemand im Vorhinein sagen. Ich persönlich würde mich eher um Mithilfe anderer Menschen bemühen, bevor ich solche Maßnahmen ergreife.

Beitrag von „Kapa“ vom 26. September 2020 12:45

Bei mir blieb es bisher immer bei verbalen Angriffen, der einzige Versuch des körperlichen (Stuhl in den hängen über den Kopf) konnte ich verbal entschärfen.

Ein Kollege wurde vor zwei Wochen im Zuge der Pausenaufsicht von einem Schüler erst zu Boden gebracht und dann gewürgt. Ein anderer hat im Unterricht beim Anschreiben an die Tafel einen Schlag in den Nacken bekommen (ohne danach rauszufinden u zu können, wer es war). Gibt hier so einige Vorfälle. Auch diese körperliche Drohungen und Androhungen von durchschneiden der Bremsleitung. ☐☐

Beitrag von „Catania“ vom 26. September 2020 13:31

Zitat

- Ich persönlich würde mich eher um Mithilfe anderer Menschen bemühen, bevor ich solche Maßnahmen ergreife.

Mehrfaches Anschreien ("sofort aufhören") allein hat nichts bewirkt, und ich war alleine in der Aufsicht. Da kann man nicht erst noch jemanden holen...

Ich bin gewiss nicht scharf drauf, mich da (körperlich) rein zu hängen (so als Frau mit 1,55m Größe). Aber was soll man sonst in solch einer Situation tun?

Beitrag von „Schmeili“ vom 26. September 2020 13:47

Zitat von Catania

Mehrfaches Anschreien ("sofort aufhören") allein hat nichts bewirkt, und ich war alleine in der Aufsicht. Da kann man nicht erst noch jemanden holen...

Ich bin gewiss nicht scharf drauf, mich da (körperlich) rein zu hängen (so als Frau mit 1,55m Größe). Aber was soll man sonst in solch einer Situation tun?

Wenn deutliche Ansprache nichts hilft: 110 und fertig. Zusehen, daß keine Außenstehende reingezogen werde.

Beitrag von „Seph“ vom 26. September 2020 14:06

Zitat von Websheriff

... ganz unabhängig davon, dass Kiffen - auch in der Öffentlichkeit - nun mal nicht verboten ist.

Nein, aber der Besitz von Rauschmitteln. Wenn einem nicht gerade ein BTM wie GHB gegen den eigenen Willen eingeflößt wird (dafür ist die Straffreiheit des Konsums gedacht), dann wird man kaum um den Besitz (= die tatsächliche Gewalt über eine Sache) herumkommen.

Zitat von Kapa

Ein anderer hat im Unterricht beim Anschreiben an die Tafel einen Schlag in den Nacken bekommen (ohne danach rauszufinden u zu können, wer es war). Gibt hier so einige Vorfälle. Auch diese körperliche Drohungen und Androhungen von durchschneiden der Bremsleitung. ☐☐

Ich hoffe doch sehr, dass der Kollege Strafanzeige gestellt hat. Die Mitschüler, die dies billigend in Kauf nehmen, sind dann übrigens im Strafverfahren der Beihilfe verdächtig. Dann bricht die schweigende Mauer schnell zusammen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 26. September 2020 14:23

Zitat von Kapa

Bei mir blieb es bisher immer bei verbalen Angriffen, der einzige Versuch des körperlichen (Stuhl in den hängen über den Kopf) konnte ich verbal entschärfen.

Ein Kollege wurde vor zwei Wochen im Zuge der Pausenaufsicht von einem Schüler erst zu Boden gebracht und dann gewürgt. Ein anderer hat im Unterricht beim Anschreiben an die Tafel einen Schlag in den Nacken bekommen (ohne danach rauszufinden u zu können, wer es war). Gibt hier so einige Vorfälle. Auch diese körperliche Drohungen und Androhungen von durchschneiden der Bremsleitung. ☐☐

Kann man eigentlich sein Bundes Land verklagen, wenn Leib und Leben bei der Arbeit nicht geschützt werden?

Beitrag von „Catania“ vom 26. September 2020 14:38

Zitat

Wenn deutliche Ansprache nichts hilft: 110 und fertig.

Finde ich einerseits überzogen und andererseits gar nicht hilfreich.

Wenn sich zwei Jungs aus der 5. oder auch 7. Klasse auf dem Pausenhof kloppen, stehe ich doch nicht daneben, hole mein Handy raus, rufe die Polizei an und warte, bis die in einer halben bis dreiviertel Stunde mal eine Streife vorbeischicken? Das ist realitätsfern. Diese Prügeleien entstehen in Bruchteilen von Sekunden, oft heult und schreit oder wimmert schon einer der Beteiligten, und nach wenigen Sekunden ist alles vorbei. Trotzdem wartet man als Lehrer nicht ab. Insbesondere an dieser Schule gibt es infolge von Prügeleien häufiger Unfälle (ein S fällt z.B. ungünstig), bei der ein Krankenwagen geholt werden muss. Diese Prügeleien dort sind leider an der Tagesordnung, man lässt sie aber auch nicht einfach laufen...

Was es eher bräuchte und in diesen Situationen hilfreich wäre, wäre eine zweite Aufsicht (könnte mit eingreifen, oder Hilfe holen, oder wäre Zeuge, ...). Dafür fehlt aber das Personal.

Beitrag von „Schmeili“ vom 26. September 2020 15:18

OK - ich gestehe: ich las Sek 2 im ersten Posting, da reden wir von einer anderen Altersstufe. Da würde ich mich nicht mehr körperlich einmischen.

In der Sek 1 würde ich auch versuchen einzugreifen!

Beitrag von „Jule13“ vom 26. September 2020 16:52

Ich finde auch, dass es vom Alter und der Körpergröße abhängt, ob man sich körperlich einmischen kann.

Im Ref habe ich mal gelernt, dass man nicht dazu verpflichtet ist, sich in Gefahr zu begeben, und dass man Hilfe holen soll (im Lehrerzimmer z.B.).

Beitrag von „Catania“ vom 26. September 2020 19:10

Da das hier gerade gut zum Thema passt, möchte ich einmal folgende Frage in den Raum stellen:

Was passiert, wenn man eine Straftat (Schläge, Beleidigung, Diebstahl, etc.) von nicht- (oder beschränkt-)geschäftsfähigen Personen - hier: Schüler **unter** 14 Jahren - zur Anzeige bringt?

Allgemein heißt es ja immer, da passiert gar nichts, die S, schlau wie sie sind, berufen sich auch gerne darauf (...) Eine Kollegin erzählte mir aber, dass auch solche Dinge, sofern zur Anzeige gebracht, bei der Polizei notiert und eine Akte angelegt wird. In dieser Akte wird dann ggf. gesammelt, und wenn der Betreffende 18 Jahre alt wird, wird die Akte geöffnet - und dann passiert WAS??

Ist das so? Werden solche "inoffiziellen" (?) Akten geführt? Was wird wann dort eingetragen? Unter welchen Voraussetzungen? Wie lange bleiben solche Einträge erhalten und was passiert evtl. irgendwann damit? Welche weiteren Folgen haben solche Einträge?

Weiß jemand darüber etwas genaueres? Und ist solch Vorgehen - wenn es das denn gibt - bundeseinheitlich geregelt oder wieder Ländersache?

Beitrag von „CDL“ vom 26. September 2020 19:30

Es geht an der Stelle wohl um die Strafunmündigkeit, nicht die beschränkte Geschäftsfähigkeit.



Die Polizei darf auch eine Anzeige gegen eine strafunmündige Person natürlich nicht einfach unter den Tisch fallen lassen, aber kann natürlich nicht mehr machen, als Gespräche mit Beteiligten und Eltern zu führen, sowie ggf. das Jugendamt in Kenntnis zu setzen. Was sich deine Kollegin vorstellt, was dann aber mit 18 Jahren passieren sollte ist absurd: Wer strafunmündig war beim Begehen einer Tat, dem kann diese nicht urplötzlich mit dem vollendeten 18. Lebensjahr strafrechtlich zur Last gelegt werden o.ä. Solche Einträge sind relevant für das Hinzuziehen des Jugendamtes beispielsweise oder auch für Fragen des Familiengerichtes, wenn es darum geht zu prüfen, ob ein Kind aus seiner Familie herausgenommen werden muss. Strafrechtlich relevant dürfen sie nicht sein, was aber natürlich nicht ausschließt, dass die zuständigen Jugendbeamten der Polizei, wenn solche Kandidaten mit 14 im strafrechtlich relevanten Bereich weitermachen, im Bewusstsein um die früheren Vorfälle deutlich anders auftreten und agieren im Umgang, als wenn es sich tatsächlich um einen Jugendlichen handelt, der zum ersten Mal strafrechtlich in Erscheinung tritt. Auch Jugendstaatsanwaltschaften schlagen bei solchen Tätern dann schneller eine härtere Gangart an, um eben zu solchen Jugendlichen auch noch durchdringen zu können.

Beitrag von „Catania“ vom 26. September 2020 19:39

Ja, es geht natürlich um die Strafmündigkeit, mein Fehler.

Das mit dem 18. Geburtstag da irgendwelche Akten geöffnet werden, erschien mir auch merkwürdig, daher auch meine Fragezeichen dazu. Aber offenbar wird dann doch irgendwie etwas notiert, und sei es nur für das Jugendamt. Und wenn Gespräche mit den Eltern geführt werden, z.B. durch die Polizei, muss das ja irgendwie protokolliert werden, und dies wiederum verschwindet danach sicher nicht in der Ablage P.

Wie genau läuft das denn ab? Und unter welchen Voraussetzungen? Ich würde das gerne einmal genauer wissen. Kennt jemand die entsprechenden Verwaltungsabläufe bei Polizei, Jugendamt, etc.?

Beitrag von „CDL“ vom 26. September 2020 19:42

Ich kenne die Abläufe nicht genau, nein. Du könntest dich aber einfach mit dem für euch zuständigen Jugendbeamten der Polizei in Verbindung setzen und diesen fragen, wie genau bei

ihnen die Vorgehensweise in solchen Fällen ist. Das ist dessen täglich Brot, so dass dieser dir auch antworten kann (vorausgesetzt, er hat die Zeit dazu).

Beitrag von „CatelynStark“ vom 26. September 2020 20:04

Ich habe hier ja schon geschrieben, dass ich mal einen Schüler angezeigt habe.

Dieser S war noch nicht 14. Ich habe irgendwann einen Brief von der Staatsanwaltschaft bekommen, in dem stand, dass das Verfahren eingestellt wird, eben weil die angezeigte Person noch zu jung ist. ABER, der Polizist, der die Anzeige aufgenommen hat, meinte, dass, so bald der Schüler 14 ist und er vor Gericht landet (war in dem Fall abzusehen), hätte der Richter Einsicht in alle bereits erfolgten Anzeigen und das könnte dann wohl einen Einfluss auf das Strafmaß haben.

Ich habe mich da aber nie weiter mit beschäftigt und kann das natürlich auch falsch verstanden haben (mir ging es da gar nicht gut, ich habe mich total schlecht dabei gefühlt, meinen eigenen Schüler anzuzeigen, auch wenn ich überzeugt war und bin, dass das der richtige Weg war).

Beitrag von „Catania“ vom 26. September 2020 20:10

Zitat

so bald der Schüler 14 ist und er vor Gericht landet (war in dem Fall abzusehen), hätte der Richter Einsicht in alle bereits erfolgten Anzeigen und das könnte dann wohl einen Einfluss auf das Strafmaß haben

Das ist vermutlich das, was ich meinte. Interessant!

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 26. September 2020 20:14

[Zitat von Catania](#)

Was es eher bräuchte und in diesen Situationen hilfreich wäre, wäre eine zweite Aufsicht (könnte mit eingreifen, oder Hilfe holen, oder wäre Zeuge, ...). Dafür fehlt aber das Personal.

Wenn ihr es nicht mal schafft, ausreichend Aufsichten hinzustellen, wundert euch nicht, wenn euch mal jemand erfolgreich verklagt. Und das ausnahmsweise mal wirklich zu recht. Du musst dir auch nicht alles bieten lassen.

Beitrag von „Gruenfink“ vom 26. September 2020 20:21

Zitat von CatelynStark

Dieser S war noch nicht 14. [...] ABER, der Polizist, der die Anzeige aufgenommen hat, meinte, dass, so bald der Schüler 14 ist und er vor Gericht landet (war in dem Fall abzusehen), hätte der Richter Einsicht in alle bereits erfolgten Anzeigen und das könnte dann wohl einen Einfluss auf das Strafmaß haben.

Zitat von Catania

Das ist vermutlich das, was ich meinte. Interessant!

Ich finde das nicht nur interessant, sondern inzwischen logisch.

Die Zeiten, in denen ein Zwölfjähriger versehentlich eine Scheune abfackelt oder als Mutprobe irgendwas klaut, sind doch schon lange vorbei. Ich fände den Gedanken unerträglich, dass ein Schüler zwischen 10 und 13 tut, was ihm gerade Spaß macht (in dem klaren Wissen, dass er nicht belangt werden kann), und - zack - mit 14 steht er da wie ein unbeschriebenes Blatt.



Beitrag von „Catania“ vom 26. September 2020 20:51

Ich würde gerne hierzu noch etwas sagen:

Zitat

ich habe mich total schlecht dabei gefühlt, meinen eigenen Schüler anzuzeigen, auch wenn ich überzeugt war und bin, dass das der richtige Weg war).

Zum Einen hat man als Lehrer sicher das Gefühl, dass man dem Schüler nicht das "Leben versauen" will. Es geht dabei ja auch um spätere Ausbildungsplätze etc. Zum Anderen ist es doch fast unmöglich, diesen Schüler NACH einer Anzeige noch weiter zu unterrichten? Wie soll das gehen? Man ist ja nun per Definition nicht mehr unvoreingenommen, und der Schüler wird auch nicht gerade vor lauter Reue nun plötzlich zum liebsten Schüler werden wollen...

Dies wirft weitergehende Probleme auf: Wird der Schüler in eine andere Klasse versetzt? Gibt man die Klasse ab? Wird jedes unterrichten in der Klasse, in der dieser Schüler ist (Fachunterricht), generell unmöglich?

Ich will damit nicht sagen, dass man eine Anzeige ggf. vielleicht bleiben lassen sollte. Aber natürlich sind das Dinge, die dann auf einen zukommen und geklärt werden müssen (und es hängt plötzlich viel mehr daran, als nur S und L).

Beitrag von „Seph“ vom 26. September 2020 21:22

Zitat von Catania

Zum Einen hat man als Lehrer sicher das Gefühl, dass man dem Schüler nicht das "Leben versauen" will. Es geht dabei ja auch um spätere Ausbildungsplätze etc. Zum Anderen ist es doch fast unmöglich, diesen Schüler NACH einer Anzeige noch weiter zu unterrichten? Wie soll das gehen? Man ist ja nun per Definition nicht mehr unvoreingenommen, und der Schüler wird auch nicht gerade vor lauter Reue nun plötzlich zum liebsten Schüler werden wollen...

Dies wirft weitergehende Probleme auf: Wird der Schüler in eine andere Klasse versetzt? Gibt man die Klasse ab? Wird jedes unterrichten in der Klasse, in der dieser Schüler ist (Fachunterricht), generell unmöglich?

Wenn ein Schüler Straftaten gegen eine Lehrkraft durchführt, dann reicht das aufgrund des als zerrüttet geltenden Vertrauensverhältnisses regelmäßig aus, um mindestens die Versetzung in eine andere Klasse, teils aber auch die Verweisung von der jeweiligen Schule gerichtsfest durchzubekommen.

Beitrag von „BlackandGold“ vom 26. September 2020 23:27

Zitat von Catania

Mehrfaches Anschreien ("sofort aufhören") allein hat nichts bewirkt, und ich war alleine in der Aufsicht. Da kann man nicht erst noch jemanden holen...

Ich bin gewiss nicht scharf drauf, mich da (körperlich) rein zu hängen (so als Frau mit 1,55m Größe). Aber was soll man sonst in solch einer Situation tun?

Ich denke, das ist wahnsinnig viel Einzelfall. So denke ich, dass du sogar noch eher nichts abbekommst, denn zumindestens bei uns würden die Problemfälle eher jemanden wie mich (dunkle Haare, Vollbart, mittelgroße Mann) als dich hauen. Ich würde mir einfach ein paar Prinzipien zurechtlegen (die auf der rechtlichen Grundlage von Aufsichtspflicht, Notwehr und Nothilfe beruht) und dann im akuten Fall entlang dieser Kriterien reagieren. Denn so spannend ich auch selber diese Erfahrungsberichte auch finde, das hängt massiv von der handelnden Person, der Tagesform, dem spezifischem Streit, etc. ab.

Ich vermute, bei dem von dir beschriebenen Fall würde ich auch eingreifen. Denn sofern das außergewöhnlich weitentwickelter Jugendlicher ist, bin ich dem als erwachsener Mann mittleren Alters körperlich überlegen. Aber bei so manchen meiner 16jährigen Jungs (also Ende Sek1) wird das schon grenzwertig. Da hatte ich welche, die in die Muckibude gehen oder Kampfsport machen, da würde ich eher die Polizei rufen oder Hilfe holen als selbst agieren.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 27. September 2020 08:15

Zitat von Catania

Zum Anderen ist es doch fast unmöglich, diesen Schüler NACH einer Anzeige noch weiter zu unterrichten? Wie soll das gehen? Man ist ja nun per Definition nicht mehr unvoreingenommen, und der Schüler wird auch nicht gerade vor lauter Reue nun plötzlich zum liebsten Schüler werden wollen...

Dies wirft weitergehende Probleme auf: Wird der Schüler in eine andere Klasse versetzt? Gibt man die Klasse ab? Wird jedes unterrichten in der Klasse, in der dieser Schüler ist (Fachunterricht), generell unmöglich?

Ich habe den Schüler danach noch drei Monate lang unterrichtet und auch benotet (er war ein guter Schüler und hat von mir auch die entsprechende Note bekommen).

Die SL hatte mir zunächst versprochen, ihn in eine parallele Lerngruppe zu versetzen, wollte dann aber nicht "zu viel Aufmerksamkeit auf das Problem lenken", so dass ich ihn weiter unterrichtet habe.

Die Polizei hat aber ganz gut gehandelt. Die Eltern wollten natürlich wissen, wer die Anzeige erstattet hat und der Polizist hat geantwortet "die Anzeige kam aus der Schule". Die Eltern haben nicht weiter nachgefragt, sondern dann lieber auf die Schule geflüchtet und dem Polizisten erzählt, dass alle Lehrer dort schreckliche sein.

Drei Monate später hat der Schüler dann die Schule gewechselt.

Man muss aber dazu sagen, dass ich riesiges Glück habe und was immer Schüler machen grundsätzlich nie persönlich nehme. Das kann nicht jeder und ich habe das auch nicht gelernt, es ist einfach so. Ich war auch persönlich gar nicht beleidigt, dass der S mich als "Hure" bezeichnet hat. Auf einer persönlichen Ebene war mir das wirklich total egal. Ich habe mich eher (im Stillen!) über die fehlerhafte Programmierung amüsiert. Der Schüler dachte nämlich, er sei Steve Jobs und Bill Gates in einem. Unabhängig davon ist es aber gesellschaftlich natürlich vollkommen unakzeptabel jemanden als "Hure" zu bezeichnen und das auch noch in aller Öffentlichkeit. Auch wenn ich persönlich nicht beleidigt war, war das ja trotzdem eine Beleidigung. Darum habe ich ihn dann auch angezeigt.

Beitrag von „SB-NRW“ vom 28. Dezember 2020 18:46

Ich bin zwar kein Lehrer, allerdings Schulbegleiter auf einer Förderschule. Ich erlebe im Schnitt jede Woche 1 Klopperei. Es betrifft andere Schüler und zum Glück nicht mein Schützling. Ich gehe immer dazwischen und trenne die Schüler. Die Schüler sind im Alter der Grundschule bis zur 10. Klasse.

Mich würden folgende Themen interessieren, da die Ansichten auseinander gehen:

- Was ist, wenn der Krankenwagen kommt, weil die Aufsicht die Klopperei zu spät mit bekommen hat? z. B. Schulhof zu groß und nur 1 Aufsicht. Besser wären 3 verteilt auf dem Schulhof. Kann die Schule verklagt werden?
- Oft besteht die Ansicht, daß nur Lehrer bei einer Klopperei dazwischen gehen dürfen. Der Schulbegleiter (SB) muß sich heraus halten. Was ist dran? Letztendlich wäre der Schüler im Stich gelassen, wenn der SB einen Lehrer holen würde, weil das Zeit kostet...
- Ich habe die Schüler bei einer Trennung unter dem Arm gefaßt und leicht zur Seite getragen, wenn die beiden körperlich fest hängen.

- Wenn ich eine Anbahnung zur Klopperei sehe, weil jemand auf einem zu läuft bzw. rennt, halte ich ihn schon mal am Arm fest, wenn das "Versperren des Weges" nicht hilft. Manche Lehrerinnen sehen schon diese körperliche Handlung (Arm fest halten) als kritisch, weil die Klopperei ja noch nicht stattgefunden hat. Oft kommt diese Kritik von Lehrerinnen, die generell nicht dazwischen gehen "können"...

Kurz gesagt: Als Mann habe ich in diesem "Frauen-Job" eher Probleme, weil ich mit dem "Dazwischen gehen" eher alleine da stehe...

Beitrag von „Catania“ vom 28. Dezember 2020 19:00

Aufsichtspflicht heißt nicht, dass (jeder) einzelne Lehrer jederzeit jeden cm und jeden Schüler im Auge haben muss. Es muss 1 Aufsicht da sein und die SuS müssen das GEFÜHL haben, dass sie beaufsichtigt werden. Das Argument "Schulhof zu groß" fällt also weg. Dass es in Schulen mit viel Aggressionspotenzial u.U. sinnvoll wäre, die Hofaufsichten mit 2 Leuten durchzuführen, mag sinnvoll sein. Häufig fehlt dafür aber das Personal oder es wird aus "Tradition" nicht gemacht (oder was auch immer der Grund ist).

Schüler an den Armen festhalten ist durchaus problematisch/grenzwertig. Erst recht, wenn SuS hoch gehoben werden (???). Das klingt schon etwas übergriffig. Die SuS von einer Schlägerei abhalten - wenn Worte allein nicht mehr reichen - ist eine schmale Gratwanderung. Würde ich so erst durchführen, wenn sie bereits aufeinander einschlagen, definitiv noch nicht, wenn sie nur (aggressiv) aufeinander zugehen. Der natürliche Menschenverstand sagt einem evtl. etwas anderes, aber es gibt eben auch Rechtsvorschriften und juristische Haarspaltereien, die einem, auf die Spitze getrieben, auch negativ ausgelegt werden können.

Wenn Du einen Schüler am Arm fest hältst und er laut kreischt "Sie dürfen mich nicht anfassen", kommt er damit durchaus durch, juristisch betrachtet.

Ich denke auch, dass Du Dich da etwas zu weit aus dem Fenster lehnst.

Nachtrag:

Meine Ausführungen beziehen sich auf Lehrkräfte. Wie die Rechtslage bei Schulbegleitern ist, weiß ich nicht. Ähnlich? Evtl. ganz anders? Keine Ahnung, dass solltest DU dann aber eigentlich wissen, da es Dein Job ist.

Generell sind die Aufgaben von Schulbegleitern vielen Lehrern nicht so ganz genau klar, das Thema hatten wir schon mal. Wie lautet der genaue Arbeitsauftrag? Was genau sollen die tun, was nicht? Was müssen sie, was dürfen sie nicht?

Als Lehrer beobachtet man da im Schulalltag durchaus unterschiedliches... :-/

Beitrag von „fossi74“ vom 28. Dezember 2020 19:20

Zitat von Catania

Wenn Du einen Schüler am Arm fest hältst und er laut kreischt "Sie dürfen mich nicht anfassen", kommt er damit durchaus durch, juristisch betrachtet.

Hierzu, abweichend: <https://beamten-infoportal.de/magazin/beruf/...ern-herstellen/>

Beitrag von „Catania“ vom 28. Dezember 2020 20:50

fossi,

Danke für den Link. Wobei meine Ausführungen nicht unbedingt abweichend sind zu dem, was in dem Link steht. Denn es geht immer erstens um die Angemessenheit zweitens in der jeweiligen Situation. Und wie diese nun war, muss nachgewiesen oder zumindest stichhaltig erläutert werden. Juristisch bedeutet das aber im Zweifel einen durchaus erheblichen Spielraum, die wiederum von der Einzelfallentscheidung vor einem Gericht abhängt. Frage zudem: WER muss WAS nachweisen? ...

Also so ganz einfach ist die Thematik nicht.

Und wenn ich oben lese, da wird ein Schüler hochgehoben, während er noch auf einen anderen zuläuft, würde ich sagen, hier wäre man schon in einem Bereich, wo die Angemessenheit in der geg. Situation NICHT MEHR gegeben sein kann.

Beitrag von „Seph“ vom 28. Dezember 2020 20:59

Zitat von Catania

Und wenn ich oben lese, da wird ein Schüler hochgehoben, während er noch auf einen anderen zuläuft, würde ich sagen, hier wäre man schon in einem Bereich, wo die Angemessenheit in der geg. Situation NICHT MEHR gegeben sein kann.

Warum denn nicht? Es wurde beschrieben, dass in den Weg stellen (und wahrscheinlich deutliche Ansprache) bereits versucht wurde, die milderen Mittel sind also bereits ausgeschöpft. Ein einfaches Anheben ist darauf folgend ebenfalls noch vergleichsweise milde, man wird nicht warten müssen, bis der Betreffende erst zuschlägt. In die Situation einzugreifen (hier im wahrsten Sinn des Wortes nach erfolgloser Ansprache) gebietet die Garantenstellung, die man als Lehrkräfte den Schülern gegenüber einnimmt.

Beitrag von „Tom123“ vom 28. Dezember 2020 21:03

Es ist keineswegs so, dass eine Aufsicht ausreicht. Die Schulleitung hat sicher zu stellen, dass eine ordnungsgemäße Aufsicht stattfindet. Wenn ich einen großen Schulhof habe, es auf diesem regelmäßig Probleme und die Schulleitung trotz Kenntnis dieser Umstände keine adäquate Aufsicht einteilt, kann die Schule haften und genauso kann die Schulleitung dienstrechtlich belangt werden. Gleiches gilt übrigens auch für Lehrkräfte, die meinen dass sie nicht zuständig sind.

Zu mindestens ist das in Niedersachsen so.

Bei uns haben die Schulbegleiter erstmal nur die Aufgabe sich um ihr Kind zu kümmern. Nichtsdestotrotz greifen Sie natürlich ein, wenn sie dabei sehen, dass es Probleme gibt. Grundsätzlich dürfen sie für uns aber nicht als allgemeine Aufsicht eingesetzt werden. Momentan gibt es aufgrund der Pandemie aber die Möglichkeit (mit Einverständnis des Arbeitsgebers der Schulhelfer) davon abzuweichen. Es ist nicht legitim ein Kind festzuhalten oder körperlich zu bestrafen. Es ist aber vollkommen legitim ein Kind festzuhalten, wenn man damit verhindert oder verhindern will, dass es sich selbst oder anderen Schaden zufügt. Wenn ich zwei Kinder trenne, die sich sonst prügeln würden, ist das daher vollkommen legitim. (Natürlich musst du dabei darauf achten, dass deine Mittel angemessen sind.) Grundsätzlich sollte ich alleine aus Eigeninteresse versuchen solche Situationen kontaktlos zu lösen. Das sollte in den meisten Situation funktionieren.

Beitrag von „Tom123“ vom 28. Dezember 2020 21:05

Zitat von Seph

Warum denn nicht? Es wurde beschrieben, dass in den Weg stellen (und wahrscheinlich deutliche Ansprache) bereits versucht wurde, die mildereren Mittel sind also bereits ausgeschöpft. Ein einfaches Anheben ist darauf folgend ebenfalls noch vergleichsweise milde, man wird nicht warten müssen, bis der Betreffende erst zuschlägt. In die Situation einzugreifen (hier im wahrsten Sinn des Wortes nach erfolgloser Ansprache) gebietet die Garantenstellung, die man als Lehrkräfte den Schülern gegenüber einnimmt.

Sehe ich genauso. Insbesondere, wenn sich der Schüler in einer emotional reagiert. Gott sei Dank ist die Rechtsprechung da auch in der Regel auf der Seite der Lehrkräfte.

Beitrag von „Tom123“ vom 28. Dezember 2020 21:09

Zitat von Catania

Juristisch bedeutet das aber im Zweifel einen durchaus erheblichen Spielraum, die wiederum von der Einzelfallentscheidung vor einem Gericht abhängt. Frage zudem: WER muss WAS nachweisen? ...

Der Spielraum wird durch die ständige Rechtsprechung zu den Thema relativ gut definiert. Ebenso wird man dir einen gewissen Ermessensspielraum zugestehen. Für eine mögliche Körperverletzung oder Freiheitsberaubung müsste es schon Belege geben. Die Frage ist eher, wie der Schulleiter das pädagogisch sieht. Wenn er nicht möchte, dass die Schulbegleiter eingreifen wird es schwierig nachzuweisen, dass das Eingreifen notwendig war.

Beitrag von „SB-NRW“ vom 28. Dezember 2020 23:13

Zitat von fossi74

Hierzu, abweichend: <https://beamten-infoportal.de/magazin/beruf/...ern-herstellen/>

Den Link finde ich ganz hilfreich, besonders für andere Situationen: Denn der Körperkontakt allgemein wurde ebenfalls diskutiert, wenn z. B. eine Schülerin aus der Grundschule sich an die Schulter eines Lehrers oder männlichen SB anlehnt oder vor Freude umarmt und dabei er seine Arme um ihre Schulter legt. Hier wird oft dem männlichen Personal nachgesprochen, daß das grenzwertig ist. Ebenso wird nach gesprochen, daß das Trösten per Umarmung ebenfalls grenzwertig sei. Wenn das eine Lehrerin tut, ist das aber normal.

Ich frage mich wie das im Kindergarten gehen soll, wenn ein Kind Trost braucht, weil es z. B. hin gefallen ist. Wenn man so "abweisend" zum Kind sein muß, kann man den Job gleich aufgeben...

Der Link sagt zum Glück das Gegenteil, wenn ich das richtig heraus lese 😊

Beitrag von „SB-NRW“ vom 28. Dezember 2020 23:24

@[Catania](#)

Ich schrieb von zur Seite getragen und nicht von angehoben oder so... 😊

Leider leben wir in einer Gesellschaft, wo wir uns unnötig auf Details konzentrieren, wie die Gegenseite uns verklagen "könnte". Theorie und Praxis. Und das schränkt unsere Handlung ein. Mein Träger will, daß ich mich bei Kloppereien komplett heraus halte. Ich schreite trotzdem ein, weil ich einfach "näher" dran war und ich die Gefahr für die Schüler abwenden will und kann.

Wie hier die rechtliche Lage aussieht, wenn ein SB die Anweisung des Trägers befolgen würde und deshalb ein Schüler Schaden nimmt, weiß ich nicht. Evtl. unterlassene Hilfeleistung??

Beitrag von „Websheriff“ vom 28. Dezember 2020 23:29

[Zitat von SB-NRW](#)

Mein Träger will, daß ich mich bei Kloppereien komplett heraus halte.

Gibt's da einen Beleg? (Kann ich mir nicht vorstellen.)

Beitrag von „Catania“ vom 28. Dezember 2020 23:32

Zitat

Ich schrieb von zur Seite getragen und nicht von angehoben oder so...

Um den Schüler zur Seite zu tragen, wirst Du ihn wohl angehoben haben. Es sei denn, Du hast ihn mit den Füßen über den Boden geschliffen.

Zitat

Leider leben wir in einer Gesellschaft, wo wir uns unnötig auf Details konzentrieren, wie die Gegenseite uns verklagen "könnte".

Das mag man kritisieren, sicher auch zu Recht. Aber die Realität ist nun einmal so. Und wenn der Kläger ein bestimmtes Ziel erreichen möchte (was immanent ist, denn sonst würde er nicht klagen), werden Details auf den Tisch kommen - und auch vom Gericht nachgefragt werden! Dies schließt auch (juristische) Spitzfindigkeiten mit ein. Insbesondere auch durch den Anwalt der Gegenseite. Wir haben diese Erfahrung selbst vor kurzem gemacht (es ging ebenfalls um Gewalt an der Schule).

Beitrag von „SB-NRW“ vom 28. Dezember 2020 23:33

[Zitat von Websheriff](#)

Gibt's da einen Beleg? (Kann ich mir nicht vorstellen.)

Laut Träger gehört die Aufsichtspflicht dem Lehrpersonal. Deshalb sollen sich die SB heraus halten. Das wurde mir u. a. beim letzten Hilfeplangespräch im Beisein vom Ju-Amt gesagt...

Beitrag von „SB-NRW“ vom 28. Dezember 2020 23:35

[Zitat von Catania](#)

Um den Schüler zur Seite zu tragen, wirst Du ihn wohl angehoben haben. Es sei denn, Du hast ihn mit den Füßen über den Boden geschliffen.

Das mag man kritisieren, sicher auch zu Recht. Aber die Realität ist nun einmal so. Und wenn der Kläger ein bestimmtes Ziel erreichen möchte (was immanent ist, denn sonst würde er nicht klagen), werden Details auf den Tisch kommen - und auch vom Gericht nachgefragt werden! Dies schließt auch (juristische) Spitzfindigkeiten mit ein. Insbesondere auch durch den Anwalt der Gegenseite. Wir haben diese Erfahrung selbst vor kurzem gemacht (es ging ebenfalls um Gewalt an der Schule).

OK, wenn Du bereits eine negative Erfahrung dazu gemacht hast, kann ich Deine kritische Haltung nachvollziehen... 😊

Willst Du kurz über Deine Erfahrung berichten? Mich würde das sehr interessieren... 😊

Beitrag von „Websheriff“ vom 28. Dezember 2020 23:35

Zitat von SB-NRW

Laut Träger gehört die Aufsichtspflicht dem Lehrpersonal. Deshalb sollen sich die SB heraus halten. Das wurde mir u. a. beim letzten Hilfeplangespräch im Beisein vom Ju-Amt gesagt...

Das gilt mit Sicherheit nur, wenn die Aufsichtspflicht auch wahrgenommen wird.

Nachtrag: Und gesagt hat man schnell was, woran der Sager sich aber ggf. einfach nicht mehr erinnert.

Beitrag von „SB-NRW“ vom 28. Dezember 2020 23:40

Zitat von Websheriff

Das gilt mit Sicherheit nur, wenn die Aufsichtspflicht auch wahrgenommen wird.

Nachtrag: Und gesagt hat man schnell was, woran der Sager sich aber ggf. einfach nicht mehr erinnert.

Ich habe das auch per mail, nachdem mein Träger mit meiner Hauptpersonalstelle und dem Ju-Amt darüber gesprochen hatte...

Beitrag von „Tom123“ vom 28. Dezember 2020 23:50

Grundsätzlich sind Schulhelfer nur für das zugeteilte Kind zuständig. In der Theorie sollte eine Aufsichtsführende Mitarbeiter(in) der Schule in der Nähe sein, die du dann informierst. Nichtsdestotrotz kannst du natürlich wie jeder andere Mensch eingreifen, wenn vor deiner Nase etwas passiert. Ggf. musst du es sogar. Deswegen der Hinweis, dass ein Gespräch mit deinem Schulleiter wichtig ist. Ggf. darauf hinweisen, dass dort ein Problem besteht und um "Handlungsanweisungen" bitten.

Fairerweise gibt es auch solche und solche Schulhelfer. Ich habe schon mit vielen sehr gut zusammengearbeitet. Aber leider gibt es auch immer wieder das Problem, dass die Rolle der Schulhelfer nicht klar ist. Dann halten sich Schulhelfer für die Vertretung der Klassenlehrkraft. Da kann vor meinen Augen etwas passieren und die Schulhelfer(in) kommt angelaufen, um das zu klären, da es ja "ihre" Klasse ist und sie ganz viele Hintergrundinformationen hat. Das liegt natürlich auch oft am falschen Umgang der Klassenleitung mit den Schulhelfern.

Außerhalb der Coronazeiten sollte es die absolute Ausnahme sein, dass Schulhelfer in die Streitigkeiten "fremder" Schüler reingezogen werden und keine aufsichtsführende Person greifbar ist. Wenn das bei uns passiert, beendet die Schulhelferin den Streit und informiert die Aufsicht oder Lehrkraft. Wir sind aber auch keine Förderschule. In der Regel reicht auch eine energische Ansprache, dass sich Kinder trennen bzw. die Schüler trennen ihre streitende Mitschüler und man muss nur noch klären, was los war. Bei unseren Förderschülern ist das tatsächlich auch oft schwieriger. Gerade im ES-Bereich. Da hatte ich auch schon genug Situationen, die grenzwertiger waren.

Beitrag von „Tom123“ vom 28. Dezember 2020 23:56

[Zitat von Websheriff](#)

Das gilt mit Sicherheit nur, wenn die Aufsichtspflicht auch wahrgenommen wird.

Nachtrag: Und gesagt hat man schnell was, woran der Sager sich aber ggf. einfach nicht mehr erinnert.

Nein, das gilt immer. Die Aufsichtspflicht also die Verantwortung die Aufsicht sicherzustellen liegt bei der Schule. Die Schulhelfer sind tatsächlich nur für ihr Kind da. Nichtsdestotrotz hast du natürlich in bestimmten Situationen eine Pflicht zur Hilfeleistung und gleichzeitig wird dir kaum einer einen Strick daraus drehen können, dass du bei einem Streit eingreift. Aber du kannst nicht belangt werden, dass du deiner Aufsichtspflicht nicht nachgekommen bist (außer es betrifft dein Kind). Als Lehrkraft ist das anders. Wenn du noch in Ruhe deinen Kaffee trinkst und es passiert etwas, bist du dran. Du darfst auch nicht vergessen, dass die Schulhelfer von einem externen Träger (oft Jugendamt) bezahlt werden mit dem Auftrag die Schulteilnahme ihres Kindes zu ermöglichen. Das Jugendamt hat dann berechtigterweise auch kein Interesse, dass ihre Mitarbeiter für die Schule die Aufsicht führen.

Beitrag von „SB-NRW“ vom 28. Dezember 2020 23:56

[Zitat von Tom123](#)

Außerhalb der Coronazeiten sollte es die absolute Ausnahme sein, dass Schulhelfer in die Streitigkeiten "fremder" Schüler reingezogen werden und keine aufsichtsführende Person greifbar ist. Wenn das bei uns passiert, beendet die Schulhelferin den Streit und informiert die Aufsicht oder Lehrkraft. Wir sind aber auch keine Förderschule. In der Regel reicht auch eine energische Ansprache, dass sich Kinder trennen bzw. die Schüler trennen ihre streitende Mitschüler und man muss nur noch klären, was los war. Bei unseren Förderschülern ist das tatsächlich auch oft schwieriger. Gerade im ES-Bereich. Da hatte ich auch schon genug Situationen, die grenzwertiger waren.

Ich trenne die Streithähne und gebe die Info an das Lehrpersonal weiter bzw. sieht die Aufsicht, daß ich dazwischen gegangen bin und kommt nach. Ich war eben näher dran...

Ja, ich bin an einer Förderschule mit dem Schwerpunkt ES. Deshalb habe ich ca. 1 Klopperei pro Woche, wo ich dazwischen gehe, auch VOR Corona. Das gilt auch für Kloppereien während des Unterrichts, innerhalb der Pausen im Hof oder im Gebäude...

Beitrag von „Tom123“ vom 29. Dezember 2020 00:11

Zitat von SB-NRW

Ich trenne die Streithähne und gebe die Info an das Lehrpersonal weiter bzw. sieht die Aufsicht, daß ich dazwischen gegangen bin und kommt nach. Ich war eben näher dran...

Ja, ich bin an einer Förderschule mit dem Schwerpunkt ES. Deshalb habe ich ca. 1 Klopperei pro Woche, wo ich dazwischen gehe, auch VOR Corona. Das gilt auch für Kloppereien während des Unterrichts, innerhalb der Pausen im Hof oder im Gebäude...

Förderschule mit ES ist natürlich eine andere Hausnummer. Ab da gilt es um so mehr, dass du das mit der Schulleitung klären musst. Und dabei darauf aufmerksam machen, dass du dich ja laut AG raushalten sollst.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 29. Dezember 2020 08:51

Ich würde natürlich dazwischen gehen, wenn Gefahr für Leib und Leben eines Kindes besteht. Aber, das darf nicht jede Woche der Fall sein! Die Aufsicht muss gewährleistet sein, für die ist die Schulleitung zuständig. Logischerweise muss die bei euch anders gestaltet sein als auf einem Gymnasialschulhof.

Außerdem siehst du das zu selbstverständlich, weil irgendwer physisches Eingreifen nicht für notwendig erachtet, müsstest du "als Mann" oder "als Schulbegleiter" ständig Kinder festhalten? Nee, auch du arbeitest dort professionell und hast eine Aufgabenbeschreibung, die lautet nicht 'Rausschmeißer'.

Letztlich gilt, du hast einen eigenen Vorgesetzten, den würde ich auch nach Rechtlichem fragen. Wenn du mal ein Problem kriegen solltest, ist auch der verantwortlich und soll dich unterstützen.

Im Zweifel würde ich mir eine andere Stelle suchen, derlei Schulen sind keine Orte, an denen viel Wandel zu erwarten ist. Mit "Aufsichteinklagen" brauchst du dem Schulleiter dort auf alle Fälle nicht kommen, sonst bist du schneller gegangen worden als du gucken kannst.